

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die berechnete Corpuß- Seite oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen vor dem Tageslaufender die berechnete Corpuß- Seite oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 56.

Dienstag, den 8. März 1887.

88. Jahrgang.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. Mts. stattgefundenen engeren Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 4. Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg sind im Ganzen 26890 Stimmen abgegeben worden. Davon sind 90 Stimmen für ungültig erklärt. Die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt somit 26800, und die absolute Majorität 13401.

Es haben erhalten der Dr. Alexander Meyer in Berlin 14351 und der Oberbergamts Rathh. Beck in Halle a. S. 12449 Stimmen.

Der Erstere ist somit zum Abgeordneten gewählt. Halle a. S., den 6. März 1886.

### Der Wahl-Kommissar.

Königliche Landrath des Saalkreises.  
Geheimer Regierungsrath.  
C. v. Krojitz.

### Bekanntmachung.

Zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Verpachtung des Stadt Halle gehörenden vormaligen Giebiesteiner Pfarrarads in der Feldmark Giebiestein von 18 Morgen, alternativ in 36 einzelne Kabeln zu Kartoffel- und demnachst im Ganzen, auf die sechs Jahre vom 1. April 1887 bis ultimo März 1893 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

**Wittwoch, den 16. März d. J., Vorm. 10 Uhr** in der Restauration zum Kaiserhof, Kellerr. Nr. 128 anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Halle a. S., den 26. Februar 1887.

Der Magistrat.  
Stabde.

Der hinter den Gärtner Heinrich Werner von hier wegen Hülfsloslassung seiner Kinder am 18. März 1881 erlassene Stiefbrief und zuletzt am 2. Februar 1885 erneuerte Stiefbrief wird hiermit nochmals erneuert. Halle a. S., den 3. März 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Erbschaft-Kommission des Saalkreises wird die Musterung der Militärpflichtigen am 24. und 25. März im Schützenhause zu Cönnern, am 26. März im Schützenhause zu Löbejün, am 28., 29., 30., 31. März, 1. und 2. April im Saalkreis zum Wahl in Giebiestein u. die Loosung am 4. April vornehmen.

Zur Vorstellung kommen alle im Jahre 1867, sowie diejenigen in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften welche von den Erbschaftsbehörden noch nicht endgültig abgemeldet sind, sofern sie ihren dauernden Aufenthalt im Saalkreise haben.

Sich fürder demnach alle im Saalkreise sich aufhaltenden Militärpflichtigen, bei denen vorliegend gedachte Bedingungen zutreffen, auf, sich, sofern dies noch nicht geschehen, sofort bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Aufnahme in die Stammrolle zu melden und sich demnachst pünktlich zu der für jede Gemeinde von der Ortsbehörde bekannt zu machenden Zeit vor der Erbschaft-Kommission zu stellen, widrigenfalls sie die gesetzliche Strafe zu gewärtigen haben werden.

**Gehalte im Zurückstellung** wegen häuslicher Verhältnisse z. müssen in der im Amtsblatt pro 1860 Seite 30, Schema A, vorgeschriebenen Form längstens bis zum 15. März d. J. bei mir eingereicht werden.

Hierbei wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn dieselben vor dem jetzt bevorstehenden Musterungsgeschäfte eingebracht werden und daß Reklamationen, welche erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts eingebracht werden, nur dann Berücksichtigung finden können, wenn der Grund dazu erst nach der Musterung eingetreten ist.

Die Magistrate und Ortsbehörden wollen diese Bestimmung in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen. Die reklamierenden Eltern haben sich bei der Musterung gleichfalls pünktlich einzufinden, da andernfalls über die Reklamation nicht entschieden werden kann.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, besonders

die aus fremden Kreisen, haben ihre Loosungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Von nachträglichen Anmeldungen haben wir die Ortsbehörden sofort, nicht etwa erst bei der Musterung selbst, Anzeige zu machen.

Die Stammrollen werden den Gemeindebehörden in Kürze zugefertigt werden und sind bei der Musterung mit zur Stelle zu bringen.

Der Tag der Musterung ist für jede einzelne Gemeinde auf der ersten Seite der Stammrolle pro 1887 vermerkt.

Halle a. S., den 17. Februar 1887.

Der Königliche Landrath des Saalkreises,  
Geheimer Regierungsrath.  
C. v. Krojitz.

### Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des am 24. und 25. März cr. im Schützenhause zu Cönnern, am 26. März cr. im Schützenhause zu Löbejün und am 28., 29., 30., 31. März, 1. und 2. April cr. im Saalkreis zum Wahl in Giebiestein stattfindenden Kreis-Erbschaftsgeschäfts wird in Gemäßheit der Bestimmungen über das Klassifikations-Verfahren die Prüfung einiger Reklamationen der Wehrmänner und Reservisten aller Waffen, sowie der Ersatz-Reservisten 1. Klasse für den Fall eintretender Mobilmachung vorgenommen werden.

Diejenigen Reservisten, Wehrmänner und Ersatz-Reservisten 1. Klasse, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr im Falle einer Mobilmachung zu haben verneinen, haben ihre beschaffigen Anträge bei der Ortsbehörde anzubringen, welche eine Nachweisung nach dem pag. 31 des Amtsblatts pro 1860 vorgeschriebenen Schema B aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden soll.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind spätestens bis zum 15. März cr. bei mir einzureichen.

Die Herren Bürgermeister und Schulzen, aus deren Gemeinden Reklamationen eingegangen sind, müssen bei der Prüfung anwesend sein, auch ist es den Reklamanten gestattet, dabei zu erscheinen.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Klassifikations-Termin Gültigkeit hat, so daß also Reservisten und Wehrmänner, welche in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden.

Halle a. S., den 17. Februar 1887.

Der Königliche Landrath des Saalkreises,  
Geheimer Regierungsrath.  
C. v. Krojitz.

### Bekanntmachung.

Am 23. Februar 1887 ist in der Saale bei Ballberg die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden und gelandet worden. Die Leiche ist 183 Cm. groß, kräftiger Statur, und hat einen Mann aus dem Arbeiterstande in den 60. Jahren angehört. Deren Kopf war schon ganz schwarz, aufgedunsen und vollständig unkennlich. Ertrunken war an demselben nur, daß der Verstorbenen einen kleinen Schurrbart und sehr wenig dunkles Kopfsaar gehabt hat. Seine sehr ärmliche Kleidung bestand aus einer violett wollenen Jacke gefärbten Saad, einer schlechten Tuchweste und darüber einem grau gestreiften Fardenshemd, mit sehr schlechten über dem Arme zerrißener und gefärbten Hosen, einem ledernen Ledergürt mit Schnalle, schlechten wollenen Strümpfen und Leberschuhen mit zerrißenen Söhlen, welche mit gelben Knöpfen zum Aufsteigen versehen waren. Wer über die Herkunft der Leiche irgend welche Auskunft zu geben vermag, wird hiermit aufgefordert, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten hierüber Mitteilung zu machen.

Halle a. S., den 3. März 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft.  
von Woers.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 7. März 1887.

### Was die Opposition jetzt thun könnte!

Das deutsche Volk hat gesprochen; es hat über die Mehrheit eines Parlamentes hinweg gerurthet, daß die Opposition, die der Regierung gegenüber stets beliebt wurde, in ihrem Hinüberbringen zur direkten und prinzipiellen Negation ihm nicht behag. Zwar es will immer noch Opposition und kein blindes, verständigloses Nachbeten jeder Regierungsvorlage — dafür zeugt die große Anzahl der Nationalliberalen, die die Stimme des rechten Volkes in den Reichstag entsandt — aber es fehlt den Geist, der stets bereinigt.

Was die Opposition im Reichstage, d. h. die deutsche Opposition ohne ihre polnischen, böhmisches, protestantischen und anderen zentrifugalen Anhängel, jetzt thun könnte und nach unserer Ansicht thun sollte, ist, das Septennat — bewilligen. Das scheint auf den ersten Blick ein sonderbarer Vorschlag, eine unangelegliche Abmachung, nach dem man das Septennat bekämpft, bekämpft und wieder auf das bitterste bekämpft, seine Verächterung bestritten, nachdem der ganze Wahlkampf sich um die Septennatsfrage gedreht, soll nun die genannte Opposition so zu sagen ins feindliche Lager übergehen, sich demüthigen, unter pacoavi sagen z. z.? — Die Opposition, sagen wir, soll nur das Septennat annehmen, nicht auch sich demüthigen und unter pacoavi sagen. Und sie kann es, ohne sich auch nur das Geringste zu vergeben. Sie kann es und dadurch an Achtung im Volke und bei der Regierung nur gewinnen. Sie kann das von ihr selbst abgelehnt, von ihr selbst bekämpfte Septennat annehmen, ohne es darum zu billigen, ohne zu compromittiren, und sie kann es aus mehreren Gründen.

Wir haben, könnte Herr Eugen Richter und noch weiter links stehende Abgeordnete, wenn es solche im Reichstage gibt, mehr oder minder feierlich erklären, das Septennat bekämpft, das ist wahr, wir nehmen auch nicht ein Wort von dem, was wir gegen das Septennat gesagt haben, zurück, wir sind noch der Ansicht, daß das Septennat nichts, absolut nichts mit der Friedensfrage zu thun habe, aber das Volk hat gesprochen, hat sich unentfernt gegen die Freisinnigen erklärt, und wir beugen uns dem Willen des Volkes.

Aber wir nehmen das Septennat auch aus einem andern Grunde an, und das, obgleich wir es noch lieber zu Falle bringen möchten und, wenn wir könnten, unbedingt zu Falle bringen würden. Aber wir können nicht, und wenn wir mit Engelzungen redeten, das Septennat zu Fall bringen. Es ist eine Majorität hierher geschickt worden, die darin ein ist, das Septennat anzunehmen. Uns bleibt nur übrig ein zweckloses Nein zu sagen oder — der Abstimmung uns zu enthalten, oder durch unser Ja die friedliebende Politik des Kaisers zu unterstützen. — Nach unserer Ansicht denkt das Ausland nicht daran zu glauben, ein deutscher Reichstag werde jemals das Reich wechlos machen, aber in der Thronrede wird behauptet, der friedliebenden Politik des Kaisers vermöge der Reichstag die wirksamste Unterstützung zu gewähren, wenn er einmüthig der Militärvorlage zustimme. Aus Patriotismus stimmen wir der Militärvorlage auch hinsichtlich des Septennats zu, ohne dessen Verächterung anzuerkennen.

Durch ein solches keinerlei theoretische oder praktische Opfer bedingendes Verhalten würde die Opposition zeigen, auch ihren konservativen Gegnern zeigen, daß sie aus Patriotismus der Welt gegenüber sogar das Odium der Wankelmüthigkeit auf sich nimmt. Dieses Opfer aber, das nach keiner Richtung hin schadet, vielleicht aber der Friedenspolitik nicht, würde bei Kaiser und Volk Anerkennung finden und zeigen, daß die Opposition keineswegs negativ um zu negiren, sondern negativ, weil sie glaubt negiren zu müssen, und das Negiren aufgiebt, sowie sie glaubt, dieses unbedingte ihrer Ueberzeugung und im Interesse des Vaterlandes thun zu können.

Wenn die Opposition es über sich gewinnen könnte, sich so zu verhalten, wie hier angedeutet, so würde dies ihr, dem Liberalismus überhaupt und dem ganzen politischen Leben in Deutschland nach unserer festen Ueberzeugung viel Nutzen bringen, den Freisinnigen speciell auch Respekt eintragen. Es würde ein solches Verhalten verständig wirken und anbahnen das wünschenswerthe Zusammengehen aller Liberalen. Da dieses Nachgeben wider im Auslande großen Eindruck machen, den die glatte Annahme der Militärvorlage ohne Kampf schwerlich gemacht haben würde.

\* Die erste Beratung der Militärvorlage wird, wenn irgend möglich, an einem Tage erledigt werden. Ein Bedürfnis zu einer eingehenderen sachlichen Debatte wird bei der Wahl der Kommission, nachdem auch die Opposition durch ihre Abstimmung vom 14. Januar die Wichtigkeit der von der Regierung geforderten Vernehmung der Präsenzliste gebührende Frage der drei oder sieben Jahre aber durch das Volk mit einer Deutlichkeit entschieden ist, daß alle weiteren Auseinandersetzungen überflüssig erscheinen. Die nationallib. Fraktion wird deshalb durch Herrn von Bennigsen lediglich eine kurze Erklärung ihres Standpunktes abgeben lassen. Schließlich werden wohl auch die konservativen Fraktionen verfahren. Ob die Oppositionsparteien die Gelegenheit zu einem Rückblick auf die Wahlbewegung benutzen werden, bleibt abzuwarten. Die Freunde des Septennats würden ihnen auf diesem Wege zu folgen um so weniger Veranlassung haben, als zu einer Kritik der Wahlvorgänge anderweitig Gelegenheit geboten sein wird. Die Vernehmung der Militärvorlage an eine Kommission wird allem Anschein nach selbst von der Opposition nicht verlangt werden. Sollte sie dennoch beantragt werden, so würden die regierungsfreundlichen Parteien selbstverständlich dagegen stimmen. Man darf erwarten, daß spätestens Ende der Woche das Septennat angenommen sein wird.

\* Die Kreuzzeitung entnimmt einem Privatbriefe über die Stimmung in Petersburg Folgendes: Die immer andauernden Anstrengungen finden keine Beachtung, obwohl sie doch auf einem Niveau stattfinden, das bisher als unangänglich für nihilistische Untriebe angesehen wurde. Die Russen vermögen das lange nicht so als der neue Bismarckische Wahltag. Das ist den Leuten hier ein willkürlicher Verdruß.

\* Das Resultat der Stichwahlen liegt nunmehr definitiv vor. In 61 Kreiswahlkreisen sind gewählt worden 7 Konervative, 4 Freikonervative, 14 Nationalliberalen, 21 Freisinnige, 8 Ultramontane, 2 Welsen, 5 Sozialdemokraten.

\* Der Justizauschuß des Bundesraths tritt am Montag, den 7. März zu einer Sitzung zusammen, um über die Feststellung der Urtheile zu dem Entwurfe wegen Abänderung des Gerichtsverfahrgesetzes und der Gehörungsverordnung für Rechtsanwältze zu beraten.

\* Außer den bekannten Amendements zur kirchenpolitischen Vorlage hat der Bischof Dr. Kopp in der Kirchenkommission des Herrenhauses noch drei Geheparatikel beantragt, welche die Aufhebung des Gesetzes über die Verweisung erledigter katholischer Bischöfer und die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Vermögensverwaltung betreffen. Uebereinstimmend wird berichtet, daß die Stimmung in der Kommission den kopy'schen Urtheile überwiegend ungunstig sei, weil dieselben auch den freibleibenden, nicht kirchlichen Einbrud gemacht haben, daß die kirchlichen Forderungen kein Ende nehmen.

\* In Wien wird der Meldung der Agence Havas, wonach Rußland sich durch eine an die Großmächte gerichtete Circularnote vom Dreifaiserbündnis los gesagt habe, entschieden entgegengetreten. Thatsache ist, daß diese Meldung in Uebereinstimmung steht mit der Sprache, welche die russische offizielle Presse in den letzten Wochen führte. Auch die französische Presse behandelt die formelle Trennung Rußlands als ein fait accompli, auf welche sie ihre Zukunftshoffnungen baut.

\* Die ungarische Delegation beriebt am Sonnabend über die Vorlage betreffend den Militärcredit. Der Berichtsersteller betonte, daß der Ausschuh den Kredit einstimmig genehmigt habe, nicht aus Kriegszwecken, sondern im Interesse des Friedens. Graf Apponyi erklärte, er halte es für zweckmäßig, offen auszusprechen, daß, wie aus den vertraulichen Erklärungen des Kriegsministers hervorgehe, diese Kreditforderungen durchaus nicht geeignet seien, irgendwo Beunruhigung hervorzurufen. Andererseits genüge zur Rechtfertigung des Credits die Ausrüstung des Militärs Grafen Skalnoky in Betreff einer möglichen Begegnung weilscher und östlicher Komplikationen. Vor dieser unter Verantwortlichkeit gemachten Regierungserklärung müsse sich die Delegation beugen. Redner definierte den Begriff der Defensivnote dahin, daß die Defensivnote nicht nur dann beginne, wenn die Monarchie thatsächlich angegriffen werde, sondern auch dann, wenn die Machtstellung der Monarchie ernstlich gefährdet sei. Weoethy hätte eine politische Debatte gewünscht; namentlich seien die Beziehungen mit Rußland keine klaren. Redner wünscht energische Schritte der Regierung in der Richtung einer selbstständigen Entwidlung der Balkanstaaten, womit Rußland nicht provozirt werden solle. Niemand in Ungarn wolle den Krieg. Er wolle nicht den Fall eintreten lassen, daß die Delegation die Regierung einer Veräußerung ihrer Pflicht zeihen müsse. Graf Andrássy erklärt dem Vordränger gegenüber, Zobermann fühle, daß der gegenwärtige Moment für eine politische Debatte ungeeignet sei; vielmehr müsse das Parlament die verantwortliche Regierung stützen, um ihr Ansehen dem Ausland gegenüber zu stärken. Heute habe die Delegation keine andere patriotische Aufgabe als ohne Fesseln und ohne Klugheitslosigkeit das Verlangte zu bewilligen. Die Aufgabe der Delegation werde wesentlich erleichtert durch das Exposé des Kriegsministers, dessen Worten vollster Glauben bezuzumessen sei, wonach die Heereskraft sich in einem Zustande befinde, wie bisher niemals. Dies sei erfreulich, weil es dem größten Feinde, dem Pessimismus, vorbeuge. Ministerpräsident Tisza erklärte, er könne die Schlussworte Weoethy's nicht gelten lassen, und rettigierte dieselben dahin: Wir hoffen,

dies sei das letzte Opfer; sollen wir uns hierin täuschen, dann sind wir bereit, zum Stuhne des Thrones und des Vaterlandes jedes Opfer zu bringen. (Allgemeiner Beifall.) Hierauf wurde der Kredit einstimmig genehmigt.

\* Ueber den Militäraufstand in Silistria bringt der russische Regierungsanzeiger eine Beschreibung, in welcher es heißt: Soweit nach allen eingegangenen Informationen geurtheilt werden kann, war der Aufstand die Folge des Druckes, welcher auf Bulgarien seit dem vergangenen Jahre, namentlich aber seit jener Zeit lastet, wo die Gewalt von den Bulgaren einer gewissen Partei ergriffen wurde, die ihre Stärke aus der Anwendung nicht wählreicher Mittel schöpft. Viele zur Auswanderung gezwungene bulgarische Offiziere, welche zu den besten militärischen Elementen gehörten, konnten nicht lastlos zurückgehen, wie die bulgarische Armee, um deren gute Organisation sie sich nicht wenig abgemüht, ihre ursprüngliche Bestimmung verlor und das blinde Werkzeug einer politischen Partei wurde. Das Gefühl des Unwillens veranlaßte dieselben, ungeachtet ihrer geringen Mittel, sich zu einem tollkühnen Unternehmen zu entschließen. Sehr wahrscheinlich ist es, daß der Mißerfolg der in Konstantinopel zwischen Janoff und den Delegirten der Regenschafft stattgehabten Unterhandlungen den Anbruch des Unwillens der emigrierten Offiziere und ihrer Gefinnungsgenossen beschleunigte. Die tschechische Regierung, welche das unnihte Vortorgehen aufrichtig bedauert, erblickt in dem Aufstande in Silistria einen neuen Beweis der anormalen Verhältnisse, in denen sich Bulgarien befindet. Zudem sei trotzdem die Hoffnung nicht aufgibt, daß es in Bulgarien zu einer Wiederherstellung der Ordnung kommen wird, bei welcher die Rechte des bulgarischen Volkes in zuverlässiger Weise gesichert werden, beabsichtigt die tschechische Regierung fortgesetzt bei derselben Art und Weise ihrer Aktion zu beharren, welche sie bislang in der bulgarischen Frage zur Anwendung brachte, und die bereits in mehreren früheren Mittheilungen dargelegt war. — Das Wiener „Freundenblatt“ sagt bezüglich der letzten Vorgänge in Bulgarien, die Niederwerfung des Aufstandes sei der Sieg der Ordnung, löse aber die bulgarische Frage nicht; gerade die letzten Ereignisse sollten für die Regenschafft eine dringende Mahnung bilden, eine Verständigung mit der Pforte und dadurch mit den übrigen Mächten eifrig zu suchen und durch ein thatsächliches Entgegenkommen zu erleichtern; es liege in ihrem eigenen Interesse, den Schein exklusiver Parteiherrschaft möglichst bald abzutreiben und sich den ihr diesbezüglich ertheilten Rathschlägen nicht ganz zu verschließen.

Nach einem Telegramm der „Agence Havas“ aus Sofia vom 5. d. wurde Riza Bey von den Mitgliedern der Regenschafft empfangen und empfahl denselben, eine Verständigung der Parteien herbeizuführen, um alsdann ein gemeinsames Programm auszuarbeiten und zu verjüngen, das Wohlwollen Rußlands zu erlangen, indem man die dringend notwendigen Konzessionen mache; Riza Bey bestand namentlich auf Einennung eines Kriegsministers, der Rußland genehm sei, und fügte hinzu, daß er später noch weitere Konzessionen namhaft machen werde. Seitens der Regenschafft wurde darauf erwidert, daß ihre bisherige Haltung den ersten Wunsch nach einem Einvernehmen mit Rußland bewiesen habe. Der Agent Bulgariens in Konstantinopel habe alle Konzessionen acceptirt, welche vom Bezir vorgeschlagen worden und mit den Interessen Bulgariens irgenwie vereinbar seien. Die Regenschafft rechne sehr auf die guten Absichten Riza Bey's und sei geneigt, seine Rathschläge zu berücksichtigen. — Die Regenschafft ordnete an, daß die gerichtliche Untersuchung gegen die hier in den letzten Tagen verhafteten Personen möglichst beschleunigt werde, damit die nicht gravirten Personen sobald wie möglich in Freiheit gesetzt werden können. Nach den aus den Provinzen vorliegenden Nachrichten herrscht überall wieder vollkommene Ruhe. Aus Nischituf wird über Bulareff telegraphisch gemeldet, daß bereits am Sonnabend Mittag vom Kriegsrath das Urtheil über die am Aufstande Beteiligten gefällt worden ist. Es wurden 15 verurtheilt und zwar neun Militäerpersonen zum Tode, 5 Civilpersonen zu je 15 Jahren und ein Offizier zu 3 Monaten Gefängnis. Die Frenden Konstil haben einen Kollektivschritt gethan, damit die Vollstreckung des Urtheils aufgeschoben werde, um den Verurtheilten Zeit zu lassen, sich mit einem Gnadengesuch an die Regenschafft nach Sofia zu wenden. — Nach einer Mittheilung aus Widin ist auch Oberst Limbowski verhaftet und nach Sofia gebracht worden. In Widin herrscht Ruhe.

### Telegraphische Nachrichten.

London, 6. März. Gestern Abend fand das Einweihungs-Banquet des national-forenaren Clubs statt. Bei demselben hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, daß die Lage der auswärtigen Angelegenheiten zur Zeit wieder eine günstige sei. Trotz der starken Kämpfungen Europas habe es den Anschein, als ob die Aussichten für Erhaltung des Friedens entschieden größere geworden seien. Bei Beschreibung der irischen Frage sagte der Redner, es seien gewisse Maßnahmen notwendig, um das Noos des irischen Volkes zu heben, jedoch müsse man zunächst dem Geize Abhülfe verschaffen. Er hoffe, daß mit Geduld und Ausdauer es der Regierung gelingen werde, die Wohlthat Irlands wieder herzustellen.

Königsberg i. Pr., 5. März. Die Schiffahrt ist heute hier eröffnet worden.

Belgrad, 6. März. Der Jahrestag der Erhebung Serbiens zum Königreiche ist heute feierlich begangen worden. Dem Gottesdienste wohnten der König und die Königin, die Wärsenzer und das diplomatische Corps bei. Demnach sind im königlichen Palast große Gratulationsconcerte statt. Der Kriegsminister Topalic und der Chef der Artillerie, Wojicewic, sind zu Generalen ernannt worden.

Budapest, 6. März. (Telegramm der „Agence Havas“.) Nach hier aus Nischituf eingegangenen Nachrichten, wären die wegen der Theilnahme an dem Militäraufstande verurtheilten Offiziere, mit Ausnahme des Kapitäns Dolmann, welcher künftiger Unterthan ist, und eines anderen Offiziers,

heute Morgen 5 Uhr hingerichtet worden. Morgen werde das Kriegesgericht über die am Aufstande beteiligten Unteroffiziere und Soldaten das Urtheil sprechen.

Paris, 6. März. Wegen findet die Schlußsitzung der österreichischen Delegation statt.

Paris, 6. März. Die ungarische Delegation genehmigte heute endlich den Militärcredit. Die Promulgierung des Gesetzes erfolgt am nächsten Dienstag.

Paris, 6. März. Die ungarische Delegation nahm die Militärcredit-Vorlage einstimmig an.

Paris, 6. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in der General- und Spezialdebatte den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Transporthöhen an.

Paris, 6. März. Wie aus Bangkok gemeldet wird, wurde der italienische Gesandte gestern von dem Könige von Siam in feierlicher Audienz empfangen.

Rom, 5. März. Der „Agenzia Stefani“ zufolge ist es noch ungewiß, ob das zurückgetretene Kabinett sich dem Parlament in der früheren Zusammenkunft oder mit einzelner Personalveränderungen vorstellen werde. Nach der „Tribuna“ werden Coppino und Nicotti auf ihrer Demission beharren. Genala werde morgen aus Liguria zurücktreten; erst dann sei, wie „Stato“ glaubt eine Entschließung des Königs zu erwarten.

Paris, 6. März. Heute Nacht wurde in Gießen (Deput.) Garb gegen das Verwaltungsgesetz des dortigen Stützwerkes eine Dynamitpatrone geschleudert, die mit sehr heftigem Knall explodirte, aber Niemand verletzte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 5. März. Deputirtenkammer. Bei der heutigen fortgesetzten Beratung der Vorlage über die Aufschlagsteuer auf Cerealien erklärte der Ministerpräsident Goblet, die Regierung habe es abgesehen, sich über die Vorlage zu äußern, weil im Lande, und im Cabinet selbst die Ansichten über diese Frage getheilt seien. Das Ministerium halte seine Gemüth für noch weniger als die Bevölkerung einer Ansicht über diesen Punkt. Bei der Debatte handle es sich aber keineswegs um die Vertretungssache. Die Beratung wird am Montag fortgesetzt werden.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser hatte die Abendstunden des Sonnabends im Arbeitszimmer zugebracht. Um 9 Uhr fand bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft statt, zu welcher einige persönliche und hochgeehrte Personen erschienen waren. Im Laufe des Sonntags Vormittags erledigte der Kaiser zunächst Regierung's-Angelegenheiten, nahm den Vortrag des Grafen Bernhart entgegen und empfing die unter dem Vorsitz des kommandirenden Generals des 9. Armee-Korps, v. Kreslow, zusammengetretene Kommission zur Beratung einer neuen Feldzeug-Ordnung, welche darauf auch die Exge hatte, von dem Kronprinzen empfangen zu werden.

Mittags hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, und unternahm darauf Nachmittags 2 Uhr eine längere Spazierfahrt durch den Thiergarten und am neuen Kanal entlang. Nach der Mittagszeit von seiner Ausfahrt ertheilte der Kaiser dem Präsidium des Reichstages Herren v. Bethl-Wiesdorf, Dr. phil. Döhl und Abg. von Linde (Vomst) Audienz. Später konferirte der Kaiser dann noch längere Zeit mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Grafen Herbert Bismarck und begab sich darauf zur Theilnahme an der Familienfeier bei dem Grafen Prinzeßin Friedrich Karl nach dem Palais am Wilhelmplatz. Zu derselben waren auch die Kronprinzenlichen Herrschaften, Prinz Wilhelm und die zur Zeit in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie erschienen. Am Abend besuchte der königliche Hof die Vorstellung im Opernhaus. Später fand bei den Majestäten dann wieder eine kleinere Theegesellschaft statt.

\* Der Kronprinz nahm am Sonnabend Vormittag mehrere Vorträge und militärische Meldungen entgegen und ertheilte Audienz. Am Nachmittag fand bei den Kronprinzenlichen Herrschaften ein Diner statt, zu welchem Herzog Ludwig in Bayern, der bayerische Gesandte Graf v. Berchthold-Köfering, sowie mehrere Fürstlichkeiten und andere angelegene Personen, der Bischof Dr. Kopp, Oberkammerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und mehrere höhere Militärs u. geladen waren.

\* Die Kaiserin wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei und unternahm Mittags wieder die regelmäßige Spazierfahrt nach dem Thiergarten.

\* Zum Geburtstage Sr. M. des Kaisers werden auch Prinz Georg von Sachsen mit den Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Erb-Größherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Großherzogin Witwe Marie v. Mecklenburg-Schwerin, sowie der Graf von Platen hier in Berlin eintreffen.

\* Wie der „N. N. Z.“ aus Bremerhaven mitgetheilt wird, erzählen dort eingelaufene helgoländer Schiffer, daß außer dem bereits erwähnten französischen auch ein russisches Kriegsschiff in den Gewässern von Helgoland gesehen worden sei. Der Gouverneur von Helgoland, Hr. D'Orten, der übrigens demnächst einen Ausflug nach dem Festlande zu unternemen beabsichtigt, hat die Helgoländer darauf aufmerksam gemacht, sich mit Proviant zu versehen.

\* Nachdem bereits die sächsische zweite Kammer in einer kurzen Sitzung den Antrag der Bahnhofs-Dresden-Güterverkehrs genehmigt hat, willigte die erste Kammer gleichfalls in den Antrag. Der Landtag wurde hierauf geschlossen.

\* Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, die Geschäfte der württembergischen Landtschaft am Berliner Hofe würden auch fernerehin durch den bergischen Geschäftsträger Oberst Graf Jepsell geführt werden. Unter den Ordensauszeichnungen anlässlich des morgigen Geburtstages des Königs befindet sich die Verleihung des Großkreuzes des Kronenordens an den Staatsminister des Innern von Hölder.

\* Anlässlich des Centenariums Frauenhofers fand am Sonnabend in München eine akademische Feier statt, welcher mehrere Minister, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Professoren der Universität beiwohnten.

\* Der Kultusminister hat auf ein ihm amtlich ausgesprochenes Geheiß, daß die Leiter von Volksschulen und Bürgerlichen den Titel als Rektor führen dürfen, erwidert, daß er dem Geheiß gern, jedoch unter der Bedingung entspreche, bei eintretenden Erledigungen nur solche Lehrer in die ersten leitenden Stellen zu berufen, welche die Prüfung als Direktoren von Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht bestanden haben.

\* Schlagendes Wetter. In dem Kohlenbergwerk von Quaregnon hat am Sonntag ein schlagendes Wetter stattgefunden. Die durch die Explosion herbeigeführten Entwürfe sind sehr beträchtlich, die Rettungsarbeiten sind daher schwierig und gingen nur langsam vorwärts. Erst am Nachmittag gelang es den Sektoren, in die Tiefe des Bergwerks einzudringen, in denen die vermissten Arbeiter verwickelt waren. Einmündige Arbeiter, 144 an der Zahl wurden erstickt gefunden.

Dem Hamburger Korrespondent wird aus Berlin gemeldet: Auf der am Donnerstag stattgefundenen musikalischen Sinfonie zeichnete der Kaiser den Bischof von Koppe, sowie den französischen Vorkämpfer Herbetz besonders aus und schickte mit letzterem wiederholt eine Unterhaltung an.

Auch der Zufall zeigt sich im Umde mit den Kartellpartei. Das Loos hat bei der Stichwahl in Merseburg, wo mehrkandidig Weise beide Kandidaten genau dieselbe Stimmenzahl (12047) erhalten hat, für Neubarth (Rechtspartei) gegen Panje (frei) entschieden.

Beim Bürgermeister Dr. Kirchnerpauer in Hamburg trat, wie der „Hamb. Correspond.“ meldet, der Tod plötzlich ein. Donnerstag Abend war Dr. Kirchnerpauer in voller Freude als Vorsitzender der „Geographischen Gesellschaft“ thätig und begann, nach Panje zurückgeführt, nach seiner Gewohnheit die am Abend eingelaufenen Berichte und Vorträge für den Senat zu bearbeiten. Als er gegen 2 Uhr noch nicht sein Schlafzimmer aufgefunden hat, wurden die Familienmitglieder ängstlich, es möchte ihm etwas zugefallen sein. Man trat in sein Arbeitszimmer und fand ihn im Sessel entschlafen, das Haupt über das aufgeschlagene Senatsprotokoll gebeugt, dem sein letzter Blick und letzter Gedanke gewidmet war.

Generalkonferenz Nordens. Inspektor der 1. Fuß-Artillerie-Brigade wurde der „Kreuzzeit.“ zufolge am Generalinspektor der Fuß-Artillerie ernannt worden, welche Stelle in dem neuen Militärkreis geordnet wird, wobei die beiden bisherigen Inspektoren der Fuß-Artillerie eingeweiht werden. Die neue (provisorische) Kavallerie-Abteilung im Kriegsministerium, zu deren Ober der Oberst v. Treslow-Bries eine Kommandierungskommission ernannt worden ist, wird im Militär-Etat 1899-80 in Anschlag kommen.

Der Staatssekretär für Irland, Sir John Lubbock hat einen Staatssekretär wegen seiner Entlassung genommen. Zu seinem Nachfolger ist der Staatssekretär für Schottland, Arthur Balfour, ernannt worden.

Der Berliner Architektenverein war seitens des Herrn Polizeipräsidenten um eine gutachtliche Meinberung in der Frage der Wiedereinführung obligatorischer Meisterprüfungen für die Baugewerbetreibenden erbetet worden. Der zu diesem Zweck eingeleitete Ausschuss hat die seit der Abschaffung der obligatorischen Meisterprüfung im Jahre 1869 erhobenen Klagen über hervorgetretene Mißstände, namentlich über die Konkurrenz nicht geprüfter Baugewerbetreibender als nicht unberechtigt anerkannt, aber sich trotzdem dahin ausgesprochen, daß von der Einführung obligatorischer Meisterprüfungen auch fernab abzusehen sei, da deren Bestand eine vorwährende polizeiliche Kontrolle darüber erfordern würde, daß die Baugewerbe auch thatsächlich nur von geprüften Meistern ausgeübt würden. Dahingegen sei, um doch eine gewisse Gewähr dafür zu gewinnen, daß ein den erhöhten Anforderungen der Neuzeit durch tüchtige Ausbildung entsprechender Meisterhand erhalten bleibe, die Einführung bzw. Aufrechterhaltung fakultativer, vor staatlich organisierter Prüfungsbehörden abzulegender Meisterprüfungen zu empfehlen und dahin zu wirken, daß bei Ausführung öffentlicher Bauten vorzugsweise geprüfte Baugewerbetreibende herangezogen würden.

In eine merkwürdige Situation geriet kürzlich ein Mitglied des Ulmer Stadt-Theaters. Von dort wird gemeldet: Dem Opernsänger Herrn Hellman passierte das Mißgeschick, während er auf einem Spaziergang zur Wilhelmstraße seine Partie zur Oper „Die Dame“ aus der Partitur liierte, für einen Spion gehalten, von einer Partoutille feigegenommen und ins Vasallat gebracht zu werden. Auf dem Transport in die Stadt zur Hauptwache wurde der Sänger vor dem Herrn Thor durch einen höheren Offizier aus seiner wenig angenehmen Lage befreit.

Für Liszt's Denkmal in Bayreuth sind 52 Entwürfe aus ganz Europa eingelaufen. Die Modelle werden öffentlich ausgestellt werden. Das Preisgericht tritt zur Beurteilung derselben am 10. d. zumamen. Aus der Jury sind wegen Verhinderung ausgeschieden Walter Lenbach und Bankier Feistl; für dieselben wurden gewählt Architekt Seibl (München) und Bauarchitekt Schlie (Bayreuth). — Ein praktisches Resultat dieser Konkurrenz ist natürlich nur unter der Voraussetzung zu erwarten, daß Liszt in Bayreuth bestattet bleibe, damit das Denkmal auf seinem Grabe errichtet werden könne.

Der Manchester Guardian erzählt von privater Seite aus Wien, daß dort ein aus dem kais. Hof, nur zu Geschenken an fürstliche Familien verwendeter Dresdener Postkutschmann bestehendes Lackservice auf Befehl des Kaisers Wilhelm II. angefertigt wird, welches derselbe der Königin Victoria zu ihrem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum zu schenken beabsichtigt. Auf jedem Kutschwagen sind fünf Medaillons gemalt, die entweder allegorisch die Hauptereignisse der Regierung der Königin oder Portraits der berühmtesten Männer ihrer Zeit darstellen. Das Service besteht

aus 288 großen und 120 kleinen Tellern und 72 Speisegeschirren aller Größen, außer Terrinen, Saucens- und Fruchtgeschalen. Die größte Fruchtgeschale trägt eine Statuette der Königin, während die ringsherum weiß auf goldenen Grunde die Reliefportraits aller Mitglieder der englischen Königsfamilie befinden.

Die schönste Frau? Der Physiognomiker Mr. Poincelot hielt vor einigen Tagen in der französischen Hauptstadt einen Vortrag vor einem nach Tausenden zählenden Publikum, in welchem er die Schilderung der schönsten Frau der Welt, einer in Anteuil wohnhaften Dame, entwarf. Die Dame hat kastanienbraunes Haar, das Zeichen leichten Gefalles, in einer Nuance, welche die Wirtin hält zwischen dem Gleichmäßigen der Blondine und der Gluth der Brünnetten. Eine hohe Stirne, der Beweis von Intelligenz, Zügelungen, ein schmales Näschen, einen witzigen rothen Mund, der Gefühl ausdrückt und jene kleinen, fein geschulzten Ohren, die es nicht nötig haben, sich mit Boutons zu schmücken. Die Hand ist weiß, die Schultern sind rosig, der Fuß gewölbt, der Gang schwebend. Mr. Poincelot erklärt, daß dies Schönheitsideal verheiratet sei, wie denn überhaupt die Mädchenlosigkeit sich nie an Bracht mit vollkommener Frauen Schönheit weihen könne. — Bei aller Achtung vor dem Geschmack des Herrn Poincelot, kann doch nicht zugegeben werden, daß der Mann nur eine einzige als die schönste Frau anerkennen will. Schöne Frauen gibt es unserer Ansicht nach so viele, daß es eine viel leichtere Arbeit ist, Dutzenden zu zählen, die nicht die schönste sind.

Die Schlangenbändige. Im Pariser Ebn-Theater producierte sich längere Zeit hindurch die ägyptische Negerin Miss Mercedes, mit ihren desirirten Niesenschlangen. Eines Tages setzte es sich ein junger Pariser Führt in den Kopf, der schwärzen Dame den Hof zu machen; diese verschwand mit ihm und hinterließ im Ebn-Theater ihre Schlangen als Waise. Die Thiere sind in einem großen Koffer untergebracht, man führt ihnen die Nahrung durch eine Nöhre zu, allein Niemand wagt sich in ihre fürchterliche Nähe. Die Direction hat bereits die Schulden der Schlangenbänderin gesahlt, um ihr die Rückkehr angenehmer zu gestalten, in allen Journalen, an allen Strassenfindet man die Annonce der verzwweifelt Direction: „Mercedes, kehre zu deinen Schlangen zurück“ — bisher ohne Erfolg.

Ueber eine Schlittenfahrt quer über Sibirie erzählt der „Sportsman.“ Mr. Lionel F. Goring, der eine abenteuerliche Schlittenfahrt über die sibirische Wüste von den jenen östlichen Geländen China's nach Europa angetreten hat, langte am 10. Februar in Begleitung eines Gefährten, der von Shanghai aus mit ihm reiste, in Tomsk an. Der junge Engländer hatte bis dahin ca. 3000 Meilen von Wladivostok aus zurückgelegt und war 50 Tage auf der Reise gewesen. Von Tomsk reisen die beiden über Krasnod, Krasn., Omsk, Krasnojarsk, Irkutsk, Chabarowsk nach Timen. Von Timen beugen sie die Eisenbahn über das Uralgebirge nach Ekaterinberg und Perm. Von Perm nach Nischni Nowgorod reisen sie wiederum per Schiffen und alsdann per Eisenbahn nach Moskau und weiter nach St. Petersburg. Nachher, Berlin, Kopenhagen u. s. w. Die ganze Schlittenreise deckt etwa 5000 Meilen und die Reisenden werden in über 300 Stationen Rube geschwehrt haben.

Eine römische Künstlerin, die Dianina Duse, welche schon häufig vor der Königin Margherita concertirte, hatte sich im Vorjahre vermählt und war kürzlich Mutter eines Töchterchens geworden. Die junge Frau machte sich nun Gedanken über die Frage, ob man der Kleinen die Ohren stechen solle oder nicht, und beschloß endlich, sich mit dieser Frage an die höchste Instanz in weiblichen Angelegenheiten, die Königin Margherita, zu wenden. Die Königin ließ der Dame durch ihren Sekretär schreiben, sie habe selbst durch mehrere Tage über diesen interessanten Fall nachdenken müssen. Es sei ihr wohl bekannt, daß man an einem europäischen Hofen den nachgeborenen Prinzessinnen nicht mehr die Ohren steche, weil dies thatsächlich ein den Weibern nachgeahmter, grausamer Gebrauch sei. Allein die Mode bringe stets auf's Neue die neuesten Ohrringe, und vor weis, ob sich die kleine Dame nicht eines schönen Tages ob der ungeschorenen Ohren ärgern würde. Die Königin meint, an ihr selbst sei die Operation in kürzester Kindheit vorgenommen worden, und sie hätte nicht einen Moment gegähret, falls sie ein Töchterchen geboren, bemerken gleichfalls die Ohren stechen zu lassen. „Denn“, schreibt die Königin überhaupt zum Schluß, „was würden sonst unsere kleinen Damen mit dem traditionellen Gefehste des Brautigams — den Brillant-Boutons beginnen?“

Ein Reizen-Dalsband. Der junge Fürst von T in Paris hatte sich vor einigen Jahren mit einer deutschen Gräfin verheiratet, die eine Wittig von 5 Millionen Gulden und Familienvermögen im Werte von einer Million, in die Ehe brachte. Belohndes das Reizen-Collier der Dame machte in den Pariser Salons Sensation und die Gräfin erlegte wohlgerathen zu erzählen, daß ein anderer Mann, die meisten drei hunderttausend Gulden, bläulich schimmernden Tropfen aus der Kreuznagel mitgebracht habe. Vor Kurzem machte der Fürst die Bekanntschaft einer reizenden Salonbeldame, Mademoiselle Mimi Verdov, welcher man wegen ihrer werthvollen Haare in den Kreisen der Bekanntschaft des Fürsten das „Reizen“ gegeben hatte. Der junge Fürst verliebte sich in die prächtige Dame und versprach ihm ihre Gunst für die Dauer eines Jahres, wenn er ihr dafür das berühmte Reizen-Collier seiner Gemahlin geben wolle. Der Fürst war ob dieses Antrages ganz entsetzt, allein das „Reizen“ hat und schmeichelt so bewunderlich, daß ihm der verheiratete Mann eines Abends thatsächlich die schimmernde Reizenreihe um den schneidenden Hals legte. Die entsetzte Dame versprach, um Ansehen zu vermeiden, den Schmuck einer Weile nicht öffentlich zu tragen. Allein auf dem ersten Spectaculo konnte sie der Gräfin nicht widerstehen. Sie erschien mit Collier an dem Ball und sah zu ihrem Entsetzen die junge Fürstin in ihrer Loge, welche gleichfalls die Reizen trug. Reizend ließ Mademoiselle Mimi einen Juwelier aus dem

Schloße rufen, und hier erklärte nach langer Prüfung, die Reizen seien eine mit höchsten Schmucksteinen besetzte Antiquität. Auf Grundlage dieses Ausspruches klagte Mimi Verdov den Fürsten v. T. auf Betrug und der Proceß veranlaßte am 3. ds. in Paris ein zahlreiches Publikum im Gerichtssaal. Der Fürst schloß die Sache von der weiteren Seite auf und erklärte, die untreue Reizen seien auf schändlichem Betrug zu stehen gekommen; ein werthvolleres Geschenk habe Mimi Verdov überhaupt gar nicht beanpruchen können. Was die ersten Reizen seiner Gemahlin betrafte, so hätten sie stets nur den Hals seiner, oder Frauen geziert und er würde sie eher zertreten, als sie der untreuen Dame schenken. Das Gericht schloß, es liege hier kein flagranter Betrug vor und Fürst v. T. wird unter lauten Bravo-Rufen der anwesenden „Bourgeois“ freigesprochen.

Mit den uns vorliegenden Nummern 27 und 28 der Deutschen Literaturzeitung beginnt der letzte Band dieser vortheilhaften Zeitschrift. Ein neuer großer Roman von Hermann Deiberg: „Der Junosoff“ nicht von Leuten überlegenheit, das große, eigenartige Talent des gelehrten Autors können zu lernen. Der Roman gehört zu den interessanteren und besten literarischen Erscheinungen des Jahres und liefert den Beweis, daß die „Deutsche Literaturzeitung“ mit Erfolg bestrahlt ist, ihren Lesern nur das Beste zu bieten. Von den neuesten interessanten Beiträgen erwähnen wir einen längeren Aufsatz: „Berlin vor 50 Jahren“ von Dietrich G. Horn, „Gallus Krüger“ Nimmerste von H. von Winterfeldt, „Bailla“ ein sibirischer Roman von Ernst von Holzhausen, „Das moderne Rom“ von Siegfried Samoych u. s. w. Von den „Literaturzeitschriften“ als besonders gelungen hervorgehoben: „Sonnung“ von Dr. Dvorak, „Siegerecht“ von H. v. Morat, „Winterreden“ von Hans W. Schmidt, „Wiener Kollimier“ auf dem Geir“ von Dr. Gauer, „Metaphysik“ von Dr. Alma-Adams, „Kloster Chor“ von Dr. Dietrich, „Kavale Kluge“ im Romanenbänden „aus Berlin“ von H. Kretsch. Eine willkommene Gabe ist die Karte von Deutsch-Ostria, welche die jetzt den Deutschen zugehörigen Gebiete in größter Ausführlichkeit zeigt. Für die Zeit vom 15. Februar bis 1. April d. J. (7 Nummern) nimmt die „Deutsche Literaturzeitung“ Brochüren-Abonnements zum Preise von Mark 1.50 an.

Wiederholungen. Berlin, 5 März. Welchen tag sehr Berichte von den kommenden Märkten sehr hitz und munter; loco 120 bis 174 3/4, April-Mai 162 bis 161 1/4. — Roggen loco mäßig angefüllt und in ruhiger Nachfrage, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco 100 bis 140 1/2, April-Mai 105,50 bis 106. — Weizen bei schönerm Stande im Preise festgehalten; loco ohne Post — 1/2, April-Mai 44,10 1/2. — Getreide mehrentheils abgelaufen; loco 110 bis 109 1/2. — Spiritus loco ruhig, Lagerung auf mildes Wetter, Lieferung auf mildes Wetter, das baldigen Beginn der Winterfrucht in Aussicht stellt, billiger angeboten; loco 124 bis 120 1/2, April-Mai 128 bis 127 1/2. — Safer loco nur bessere Sorten begehrt, Termine hundert officiell und nachgehend; loco

Anfang 7 Uhr.

# Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jaantsch — Benno Koebke.  
**Offiziell:**

**Dienstag den 8. März 1887**  
 147. Vorstellung. 107. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.  
 Neu einstudirt! Zum 1. Male: Neu einstudirt!

## Die Geier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel „Die Klöße von Rosen“ nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.

### A. Personen des Vorspiels:

Nicodemus Klob, Benedikt, seine Kinder, 7 Brüder	Bauern auf Rosen	Carl Friedau.
Marianne Gestrin, ihre Schwester		Math. Lügenschirgen.
Strominger, genannt der Höchsthofbauer	von der Sonnenplatte	Eugen Maithner.
Wallburga, seine Tochter,		Clara Unger.
Klettenmaier, sein Knecht,	von der Sonnenplatte	Albert Käthy.
Wincenz Gellner		Julia Behre.
Joseph Hagenbach, genannt der Bärenjoseph		Adolf Pfeiffer.
Erster Knecht des Strominger		Adolf Müller.
Zweiter Knecht des Strominger		Arthur Bauer.
Dritter Knecht des Strominger		Emil Moser.
		Arthur Runge.
		Alfred Runge.

### B. Personen des Stückes:

Wallburga Strominger	von der Sonnenplatte	Julia Behre.	Die Oberbirne von Höchsthof	Emilie Leß.
Klettenmaier, Knecht		Adolf Pfeiffer.	Andreas, Bauer v. Sölben	Gustav Schwab.
Wincenz Gellner	von der Sonnenplatte	Adolf Müller.	Erste Bäuerin von Sölben	Emmy Friedemann
Der Dorfälteste		Joseph Herkta.	Zweite Bäuerin von Sölben	Emmy Herold.
Joseph Hagenbach		Arthur Bauer.	Erster Bauer von Sölben	W. v. Wolfersdorff
Benedikt Klob		M. Lügenschirgen.	Zweiter Bauer von Sölben	Gotthilf Greger.
Marianne Gestrin		Clara Unger.	Erster Knecht v. Höchsthof	Alwin Böde.
Der Pfarrer v. Helligenkreuz		Fritz Kugelberg.	Zweiter Knecht v. Höchsthof	Berthold Horwitz.
Der Lammwirth v. Zwieselstein		Ign. Zimmermann.	Magd	Arthur Runge.
Die Lammwirthin, seine Frau		Justine Wegener.	Alte Frau von der Sonnenplatte	Helene Bauli.
Ulra, Schenkbirne		Edm. Schmajohn.	1. Bauer	Marg. Wächter.
Der Wenter Vot			2. Bauer	Emil Moser.
				Heinrich Imle.

**Schauspiel-Breite:** Prosceniums-Loge 3 Mk. Orchester-Loge 3 Mk. 1. Rang-Loge 2.50 Mk. 1. Rang-Balkon 2.50 Mk. Orchestertribüne 2.50 Mk. Karnet 2 Mk. Parterre 1.25 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 1.50 Mk. 2. Rang-Sintere 1.25 Mk. (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg.  
 Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
 Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kassenschließung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

**Mittwoch den 9. März 1887**

148. Vorstellung. 108. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

## Tannhäuser.

Tannhäuser: Gustav Memmler vom Hoftheater in Weimar als Gast.  
 Anfang 7 Uhr.

Donnerstag: „Udine.“ — Freitag: Unbestimmt. — Sonnabend: „Zigeunerbaron.“ — Sonntag Nachm.: „Carmen.“ Abends: „Verischwender.“

Kranl: Edmund Doß, Cuno v. Lümann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Nachtvertrag für die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Halbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatt vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.  
 Die Direktion des Stadt-Theaters.

## Strohhüte

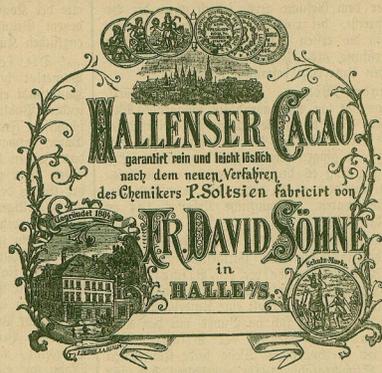
zum Waschen und Modernisiren, welche bis Oitern fertig sein sollen, nehme ich nur bis zum 25. März an.

**Siegmund Haagen,**  
 Halle a S., Markt.

## Privat-Schule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 19. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 12—2 Uhr Mittags zu sprechen.  
 Hedwig Schroedel, Königstraße 22 II.

Hier bei Robertsen und Patermannell veranworlich Julius Brandel in Halle. — Nicht die Unterzeichneten (Robertsen) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Marktstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



Feinste

# Würfelraffinade

der

## Buckerraffinerie Halle.

Crystallwürfel, nach englischer Art, in cubischer Form und feinförnige Würfel in Tafelform.

Vorzügliches, preiswerthes, leichtlösliches Fabrikat von großer Ausgiebigkeit und Reinheit, passend für Hausbedarf, Restaurants und Cafés. In Kisten von 100 Pfd., 50 Pfd. und ausgewogen zu haben in Halle bei:

- |  |                     |                              |
|--|---------------------|------------------------------|
| A. Angermann,                          | H. W. Saake,        | H. J. Meißner,               |
| August Apelt,                          | C. Haber,           | Fr. Rose,                    |
| C. Baermann,                           | Franz Hammer,       | Gst. Mühlmann,               |
| C. Barckfeld,                          | Hermann Harlich,    | A. Schaaf,                   |
| Bernh. Barth,                          | Ferd. Hille,        | Joh. Schiller,               |
| Fr. Beerholdt,                         | Julius Hoffmann,    | C. A. Schmidt,               |
| A. C. Bering,                          | Alb. Hornbogen,     | W. C. Schmidt,               |
| Ernst Beyer,                           | H. Hübler,          | Theodor Schneider,           |
| W. G. Beyer,                           | Moritz Hund,        | Schulze & Zimmermann Nachf., |
| A. Blan,                               | C. F. Jentsch,      | Franz Schumann,              |
| Emil Böhr,                             | J. S. Kaufmann,     | Otto Seeger,                 |
| H. D. Daniel,                          | Julius Kegel,       | H. Stabe,                    |
| F. W. Dudenbostel,                     | F. S. Keil Nachf.,  | Th. Stabe,                   |
| Ferd. Engel,                           | Gebr. Keller,       | F. Steined,                  |
| Otto Erlecke,                          | Gebr. Kirchstein,   | F. H. Strißner,              |
| Ang. Fahlberg,                         | Lothar Klipisch,    | E. Stürckath,                |
| Ferm. Fahlberg,                        | Ferd. Knof,         | Edwald Zeichmann,            |
| J. W. Felchner,                        | C. A. Kraumisch,    | Nich. Zeichmann,             |
| F. W. Fischer,                         | Joh. Krah,          | Otto Thiene,                 |
| Th. Franz,                             | J. G. Krause,       | G. W. Thiene,                |
| Ernst Friedel,                         | Franz Kemser,       | A. Trantwein,                |
| F. F. D. Gebhardt,                     | C. Matthes,         | F. Uhlendorf,                |
| Reinhold Gebhardt,                     | Julius Merzen,      | Ernst Voigt,                 |
| F. W. Glaeser,                         | E. F. Merzen,       | J. F. Weber Nachf.,          |
| G. Grafhoff (Holländ. Caffee-Lagerer), | Gebr. Mulert,       | S. Ch. Werther & Co.         |
| Albert Grimm,                          | F. W. A. Nauendorf, | H. Zeiß,                     |
| J. Grunberg,                           | Ernst Dähle,        | Ferner bei:                  |
| Fr. Günisch,                           | Gust. Preißer,      | A. Reichardt jun.,           |
| C. Guckel,                             | Alfred Pöschel,     | Giebigkenstein.              |
|  | Wilh. Rathke,       |                              |

## Restaurant zum Eiskeller.

Heute Dienstag Abend

## 1. grosses J. Bockbierfest

verbunden mit musikalischer Unterhaltung.

Wozu freundlichst einladet

E. Zimmermann.

## Vorträge

zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

6. Vortrag Donnerstag den 10. d. Ms. 6 Uhr Abends im Volksschulsaale, neue Promenade.

Gerr Dr. Reinh. Brode aus Berlin:

über „Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg.“ Einzelbillets zu diesem Vortrag sind in der Buchhandlung von Schroedel & Simon Marktplatz 23, und auch am Eingang des Saales für 1 Mark zu haben. Um Abgabe sämmtlicher Karten wird gebeten. Der Vorstand. Wächter.

Hierzu 2 Beilagen.